

Inhalt

Abkürzungen XVII

Einleitung und Gang der Untersuchung 1

Erster Teil

Retail CBDC in der Vorstellung als digitales Bargeld

§1 Das Geld im historischen und zukünftigen Kontext	9
A. <i>Die Funktionen des Geldes</i>	9
B. <i>Die Entwicklungsstadien des Geldes</i>	12
I. Die historische Entwicklung des Geldes	12
1. Primärgeld und Münzgeld	12
2. Papiergeld	13
3. Buchgeld	15
II. Die geldgeschichtlichen Entwicklungstendenzen	17
III. Die zukünftige Entwicklung des Geldes	19
1. E-Geld und Blockchain-basierte Zahlungsmittel als neue Entwicklungsstränge der bargeldlosen Zahlungsmittel	19
2. Neue Entwicklungsstränge innerhalb der Blockchain-basierten Zahlungsmittel	20
a) Die Vorteile und Nachteile Blockchain-basierter Zahlungsmittel	21
b) <i>Stablecoins</i> als neue Entwicklungsstränge innerhalb der Blockchain-basierten Zahlungsmittel	23
3. Ein „Blockchain-basierter Fiatcoin“ als geldhistorisch angezeigte Evolution des Geldes	25
C. <i>Ergebnis</i>	28

§ 2 Retail CBDC	29
A. <i>Grundterminologie</i>	29
B. <i>Retail CBDC als Zentralbankgeld</i>	31
I. Die herkömmlichen Formen von Zentralbankgeld	31
1. Zentralbankguthaben	31
2. Euro-Bargeld als hoheitliches Zahlungsmittel für den Publikumsverkehr	32
a) Die grundsätzliche Zuständigkeitsverteilung der Euro-Bargeldausgabe	32
b) Die Rechtsnatur von Euro-Bargeld	33
II. Retail CBDC als neue Zentralbankgeldform	37
C. <i>Die Emissionsgründe für retail CBDC</i>	39
I. Die Zielvorstellung von retail CBDC als digitalem Bargeld . .	40
1. Die abnehmende Bargeldnutzung und zunehmende Bargeldverdrängung in Europa	42
a) Der Gesetzgeber als Ursache der abnehmenden Bargeldnutzung	43
b) Die Covid-19-Pandemie, Stablecoins und die Digitalisierung als exogene Ursachen	44
c) Die Zentralbanken als Ursache für die abnehmende Bargeldnutzung	45
d) Zwischenfazit	46
2. Die rechtlichen Konsequenzen der abnehmenden Bargeldnutzung	46
a) Kernfunktionen des Bargeldes im europäischen Währungssystem	49
b) Auswirkungen durch den Verlust der Zahlungsmittelfunktion	51
c) Auswirkungen durch den Verlust der Währungsankerfunktion	53
aa) Währungsrechtliche Pflicht zur Ausgabe von Euro-Bargeld	56
(1) Primärrechtliche Pflicht zur Bargeldausgabe . .	56
(a) Pflicht aus Art. 128 AEUV	56
(b) Pflicht aus Artt. 128 Abs. 1 S. 3 AEUV, 11 S. 2 Euro-EinfVO	58
(c) Pflicht aus Art. 127 Abs. 2 4. Gedankenstr. AEUV	59
(2) Sekundärrechtliche Pflicht zur Bargeldausgabe .	59
(3) Zwischenergebnis	60

	<i>Inhalt</i>	XI
bb) Folgen einer hypothetischen Anpassung der Artt. 10 S. 1, 11 S. 1 Euro-EinfVO	60	
(1) Verlust des disziplinierenden Effekts von Bargeld auf den Bankensektor	61	
(2) Verlust der Funktionen von Bargeld als Wertgarant und Bindeglied für die privat emittierten Geldformen	63	
II. Retail CBDC als neuer notwendiger Währungsanker	64	
D. Die EZB als zuständige Instanz für die Emission von retail CBDC im Europäischen Währungsraum	66	
I. Grundsätzliche Zuständigkeitsverteilung	66	
II. Maßgebliche Zuständigkeit des EZB-Rats nach Art. 128 AEUV	69	
E. Die Kompetenz der EZB zur Emission von retail CBDC	71	
I. Art. 128 Abs. 1 AEUV i. V. m. Art. 16 ESZB-Satzung	72	
II. Art. 127 Abs. 2 AEUV i. V. m. Art. 17 ESZB-Satzung	75	
III. Zwischenergebnis	76	
F. Die technische Ausgestaltung von retail CBDC	77	
I. Die einzelnen retail CBDC-Modelle	77	
1. Das direkte retail CBDC-Modell	77	
2. Das indirekte retail CBDC-Modell	78	
3. Das hybride retail CBDC-Modell	79	
4. Das retail CBDC-Modell der EZB	80	
II. Bildung eines Untersuchungsgegenstands	81	
1. Erste Grundannahme: Die Zentralbank als alleinige Emittentin	82	
2. Zweite Grundannahme: Retail CBDC als kontenbasiertes Zahlungsmittel und Verbindlichkeit gegenüber der ausgebenden Zentralbank	83	
3. Dritte Grundannahme: Keine unmittelbare Zahlungsdurchführung und Verwaltung durch die Zentralbanken	87	
III. Konkrete Einrahmung des Untersuchungsgegenstands	88	
G. Ergebnis	89	

Zweiter Teil

Die rechtliche Realisierbarkeit von digitalem Bargeld

§3 Die Bargeldzahlung als gesetzlicher Primat	93
A. <i>Die Grundprinzipien und Charakteristika des Bargeldes und der Bargeldzahlung</i>	94
I. Der Blick auf Bargeld aus der Endnutzerperspektive	94
II. Die rechtliche Bestimmung der Grundprinzipien und Charakteristika	96
1. Bargeld und sein Status als gesetzliches Zahlungsmittel	97
2. Das Unmittelbarkeitsprinzip des Bargeldes	99
a) Bargeld und die Gewährleistung von Anonymität	100
b) Bargeld und dessen Risikozuordnung	101
aa) Unmöglichkeit einer Barzahlung	102
bb) Die Verlust- und Verzögerungsrisiken bei Bargeldzahlungen	104
(1) § 270 BGB als Ausgangspunkt der Risikozuordnung	104
(a) Rechtsnatur der Geldschuld und deren Auswirkung auf die Verlust- und Verzögerungsrisiken	105
(b) Zwischenergebnis	109
(2) Handzahlungen im Rahmen von Geschäften des täglichen Lebens	110
(3) Bargeldzahlungen in zeitlich gestreckten Zahlungsvorgängen	111
(a) Die Verlustgefahrtragung	111
(b) Die Verzögerungsgefahrtragung	113
(4) Fazit	113
B. <i>Ergebnis und Ausblick auf §4 und §5</i>	114
§4 Die Buchgeldzahlung als rechtstatsächlicher Primat	115
A. <i>Die Überweisung als klassische Übertragungsform von Buchgeld</i> . .	116
B. <i>Die Grundprinzipien und Charakteristika der Buchgeldzahlung im Lichte der Bargeldzahlungen</i>	118
I. Unterschied 1: Buchgeld ist kein gesetzliches Zahlungsmittel .	118
1. Das gesetzliche Zahlungsmittel und seine Bedeutung für den Inhalt von Geldschulden	118
a) Bargeld als einziges gesetzliches Zahlungsmittel	118
b) Auswirkungen des Status als gesetzliches Zahlungsmittel auf den Inhalt von Geldschulden	120

2. Die Erfüllungstauglichkeit von Bargeld- und Buchgeldzahlungen durch Überweisung nach den §§ 362 ff. BGB	122
3. Fazit	124
II. Unterschied 2: Buchgeld unterliegt nicht dem Unmittelbarkeitsprinzip	125
1. Keine inhaltsgleiche Übernahme des bargeldeigenen Unmittelbarkeitsprinzips	127
2. Schaffung eines unmittelbarkeitsähnlichen Zustands	129
a) 1. Maßnahme: Unwiderruflichkeit von Zahlungsaufträgen, § 675p BGB	129
b) 2. Maßnahme: Verkürzte Fristenregelung nach § 675s Abs. 1 BGB und § 675t Abs. 1 BGB	131
c) 3. Maßnahme: Haftungsrahmen nach § 675y BGB	134
3. Fazit und Ausblick auf retail CBDC	135
III. Unterschied 3: Buchgeld kann keine bargeldgleiche Anonymität gewährleisten	135
1. Der Verlust an Anonymität bei Buchgeldzahlungen	135
2. Fazit und Ausblick auf retail CBDC	137
IV. Unterschied 4: Buchgeldzahlungen und deren Risikozuordnung bei Überweisungsvorgängen	138
1. Das Verlustrisiko	139
2. Das Verzögerungsrisiko	140
C. Ergebnis	141
 § 5 Die Zielvorstellung von retail CBDC als digitalem Bargeld	143
A. Ausgangslage: Retail CBDC als neue Geldform im Rechtssinne	144
I. Retail CBDC als Bargeld oder Buchgeld	144
1. Der juristische Geldbegriff	145
a) Ausgangspunkt: Der relative Geldbegriff	145
b) Die Notwendigkeit eines übergeordneten juristischen Geldbegriffs	147
c) Der zweigliedrige juristische Geldbegriff	148
2. Das Verständnis von retail CBDC im Lichte des zweigliedrigen Geldbegriffs	151
a) Retail CBDC als Geld im konkreten Sinn	151
b) Retail CBDC als Geld im abstrakten Sinn	152
aa) Retail CBDC als Buchgeld	152
bb) Retail CBDC als E-Geld	154
(1) Die Zentralbanken als E-Geld-Emissanten	155
(2) Das E-Geld und dessen Rücktauschverpflichtung	157

cc) Retail CBDC als neue Zentralbankbuchgeldform	157
(1) Die Bestimmung der Rechtsnatur von retail CBDC am Vorbild des Euro-Bargeldes	157
(2) Retail CBDC als Geld im abstrakten Sinn	160
II. Ergebnis	161
B. Die rechtliche Realisierbarkeit von retail CBDC als digitalem Bargeld	162
I. Retail CBDC als gesetzliches Zahlungsmittel	162
1. Retail CBDC als gesetzliches Zahlungsmittel <i>de lege lata</i>	163
2. Retail CBDC als gesetzliches Zahlungsmittel <i>de lege ferenda</i>	164
a) Das gesetzliche Zahlungsmittel als Rechtsbegriff	165
b) Die Kompetenz zur Schaffung gesetzlicher Zahlungs- mittel	167
c) Zwischenergebnis	169
3. Die erfüllungsrechtlichen Konsequenzen nach §§ 362 ff. BGB	170
a) Pflicht zur Entgegennahme von Bargeld und/oder retail CBDC auf Gläubigerseite	172
aa) Im Falle des Vorliegens einer Parteiaabrede	172
bb) Im Falle des Fehlens einer Parteiaabrede	173
b) Recht zur Zahlung mit Bargeld und/oder retail CBDC auf Schuldnerseite	176
c) Die künftigen Aufgaben des Privatrechts und des Währungsrechts	178
II. Die Implementierung des Unmittelbarkeitsprinzips im Rahmen eines digitalen Bargeldes	179
III. Die möglichen Implementierungswege des Unmittelbarkeitsprinzips für retail CBDC	180
1. Retail CBDC als digitales Bargeld im engen Sinne	181
a) Retail CBDC als Sache i. S. v. § 90 BGB	182
b) Retail CBDC als Sache i. S. v. analog § 90 BGB	183
c) Zwischenergebnis	186
2. Retail CBDC als digitales Bargeld im weiten Sinne	186
a) Die Anwendung der §§ 675c ff. BGB im Rahmen von retail CBDC-Zahlungsvorgängen	187
aa) Das Einlagengeschäft als Entstehungstatbestand von retail CBDC	187
bb) Die Rechtsverhältnisse des retail CBDC-Nutzers zur Geschäftsbank und zur Zentralbank	188
b) Die Banküberweisung und die §§ 675c ff. BGB als Leit- linien für künftige retail CBDC-Übertragungsvorgänge .	190

aa) Die Strukturverwandtheit von retail CBDC-Zahlungsvorgängen und Banküberweisungen	191
bb) Die Rolle der Geschäftsbanken	192
(1) Die Geschäftsbanken als Zahlungsauslöse-dienstleister	194
(a) Einordnung von Geschäftsbanken als Zahlungsauslösedienstleister i. S. v. § 1 Abs. 1 S. 2 Nr. 7 ZAG	194
(b) Die Rolle der Zentralbanken als kontoführende Stellen	197
(c) Fazit	198
(2) Die Geschäftsbanken in der Rolle als vollumfängliche Zahlungsdienstleister	198
(a) Die Erbringung von Zahlungsdiensten im Rahmen von retail CBDC-Zahlungsvorgängen	200
(b) Das Vorliegen von Zahlungskonten i. S. v. § 1 Abs. 17 ZAG	202
(3) Fazit	203
3. Ergebnis	204
IV. Die Anonymitätsgewährleistung und datenschutzrechtlichen Gewährleistungen im Rahmen von retail CBDC-Zahlungsvorgängen	205
1. Die Anonymitätsgewährleistung bei retail CBDC	208
a) Die Gewährleistung bargeldgleicher Anonymität	209
b) Die Gewährleistung bargeldähnlicher Anonymität	212
c) Zwischenergebnis	213
2. Die datenschutzrechtlichen Gewährleistungen für retail CBDC	214
a) Anwendbarer Rechtsrahmen	215
aa) Vorliegen von personenbezogenen Datenverarbeitungen	216
(1) Die Erhebung personenbezogener Daten bei der Eröffnung von Zentralbankkonten	217
(2) Die Erhebung von personenbezogenen Daten bei retail CBDC-Zahlungsvorgängen	218
(3) Zwischenfazit	219
bb) Die Verantwortlichkeit der Zentralbanken und der Intermediäre für personenbezogene Datenverarbeitungen	220
b) Die Rechtmäßigkeit der personenbezogenen Datenverarbeitungen	223

aa) Das Vorliegen einer Einwilligung in den retail CBDC-Zahlungsprozess	224
bb) Die Datenverarbeitung für die Erfüllung eines Vertrags	226
3. Ergebnis	226
V. Prinzip der Risikozuordnung	227
1. Unmöglichkeit von Zahlungen mit retail CBDC	227
2. Die Verlust- und Verzögerungsrisiken bei retail CBDC-Zahlungsvorgängen	228
a) Der Erfüllungszeitpunkt einer retail CBDC-Zahlung	229
b) Das Verlustrisiko	231
c) Das Verzögerungsrisiko	231
3. Ergebnis	232
C. Ergebnis	233
Gesamtergebnis	235
Literaturverzeichnis	239
Sachverzeichnis	257